

KONZERTHAUSGESELLSCHAFT
MOZARTSAAL IM KONZERTHAUS

SAMSTAG, DEN 22. MAI 1937

1 $\frac{1}{2}$ 8 UHR ABENDS



Karel Mario

T e n o r

40 gr

Lieder- und Arien-Abend

*unter dem Ehrenschatz Seiner Exzellenz des Herrn bevollmächtigten Ministers und außerordentlichen Gesandten der
Č. S. R. in Wien, Dr. Ferd. Veverka*

PROGRAMM:

1. Finestra che lucevi

(Neapolitanisches Volkslied)

I.

*Finestra che lucevi ed or non luci,
segno che Nina mia s'è ammalata. —
S'affaccia la sorella e simi dice:
la Nina tua è già morta e s'è interrata.
[:Piangeva sempre che dormiva sola, ah!
Or dorme degli estinti in compagnia:]*

II.

*Va nella chiesa ed apri la sua fossa,
Vè le sue forme come son tornate!
Da quella bocca donde usciano i fiori,
Ora n'escono i vermi — oh! che pietade!
[:Parroco mio, ti sia raccomandata,
Sempre una lampa tienici allumata:]*

2. Vieni, mia bella biondina

(Lombardisch)

I.

*Vieni mia bella biondina, che una parola io
ti vo' dir!
Vieni la notte è vicina, e niun di la ci sta
ad udir!*

Ref.:

*Cara, sa tu sapessi il male ch'ho nel cor,
a me sarian concessi i baci del l'amor,
[:a consolar il mio dolor:]*

II.

*Vieni, mia bionda fanciulla, Poi che seren,
risplende il ciel!
Guarda! L'onda nel mar si trastulla, Ed ogni
stella ha il suo fedel.*

Ref.:

3. La bella veneziana

(Aus Oberitalien)

I.

*Se vuol talun saper chi sia? Cerchi a Venezia
la patria mia;
Ma dove nacqui non gli dirò Son Veneziana,
di piu non sol!*

Ref.:

*Con la chitarra infra le dita Onestamente
campo la vita.
Senza passion, senza pensier, Insin che venga
l'ora d'andar alcimiter.*

II.

*Se vuol taluno, come con tante, Filar l'amore,
farmi galante*

*Una lusinga, non ci darò, uno mi basta, due
non vól!*

Ref.:

4. FR. SCHUBERT:

Am Meer

H. Heine

*Das Meer erglänzte weit hinaus im letzten
Abendscheine,
wir saßen am einsamen Fischerhaus, wir
saßen stumm und alleine.
Der Nebel stieg, das Wasser schwellt, die
Möve flog hin und wieder;
aus deinen Augen liebevoll fielen die Tränen
nieder.
Ich sah sie fallen auf deine Hand und bin
aufs Knie gesunken;
ich hab' von deiner weißen Hand die Tränen
fortgetrunken.
Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
die Seele stirbt vor Sehnen;
mich hat das unglückselge Weib vergiftet
mit ihren Tränen.*

5. An die Musik

Schöber

I.

*Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
hast du mein Herz zu warmer Lieb' ent-
zunden,
hast mich in eine bess're Welt entrückt. —*

II.

*Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
ein süßer, heiliger Akkord von dir,
den Himmel bess'rer Zeiten mir erschlossen,
du holde Kunst, ich danke dir dafür. —*

6. JOHANNES BRAHMS:

Immer leiser wird mein Schlummer

Hermann Lingg

*Immer leiser wird mein Schlummer, ach wie
Schleier liegt mein Kummer,
zitternd über mir.
Oft im Traume hör' ich dich, rufen drauß
vor meiner Tür,
Niemand wacht und öffnet dir, ich erwach'
und meine bitterlich.
Ja, ich werde sterben müssen, eine andre
wirst du küssen,*

wenn ich bleich und kalt. —
 Eh' die Maienlütte weh'n, eh' die Drossel
 singt im Wald:
 Willst du mich noch einmal seh'n, komm' o
 komme bald.

7. A. RUBINSTEIN:

Der Asra

Täglich ging die wunderschöne Sultanstochter
 auf und nieder
 um die Abendzeit am Springbrunn wo die
 weißen Wasser plätschern,
 täglich stand der junge Sklave um die
 Abendzeit am Springbrunn,
 die weißen Wasser plätschern...
 Täglich ward er bleich und bleicher...
 Eines Abends trat die Fürstin auf ihn zu mit
 raschen Worten:
 »Deinen Namen will ich wissen, deine
 Heimat, deine Sippschaft...!«
 Und der Sklave sprach:
 »Ich heiße Mahomed, ich bin aus Jemen,
 und mein Stamm sind jene Asra,
 welche sterben, wenn sie lieben —!«

8. G. MEYERBEER:

„Die Afrikanerin“

Grand' aria

Land so wunderbar, Gärten reich und schön,
 Tempel so voll Glanz, seid begrüßt!
 O Paradies, das mir zum Ruhme werde,
 Himmel so rein, Himmel so blau,
 den entzücket ich schau...
 Dank, daß fand dich, du neue Erde,
 Schatz, den nun empfängt, den empfängt das
 Vaterland.
 Für uns diese fruchtbaren Felder, dies Eden
 dem keines gleich!
 Du an Schätzen, ach an Wundern so reich. —
 O neue Welt ich habe dich, o sei nun mein,
 sei mein!

V. NOVÁK: a) *Zakletá dcera*
 b) *Ranoša*

Singt „LUMÍR“, dir. Prof. B. Čumpelik

ČERMAK-PETRUŠ: *Credo*

J. B. FÖRSTER: *Oráč*

Singt „ZVON“, dir. F. Čermák

P A U S E

9. B. SMETANA:

Arie z opery „Dalibor“

K. Sabina

Zapírat nechci, nejsemť zvyklý lháti. Já pří-
 sahal jsem pomstu
 Vísahu co řádný muž jsem splnil!
 Kdy odolal jsem čarozraků žen, po příteli
 můj duch toliko toužil.
 Mé přání splněno, přátelství sen, jsem snil
 u Zdeňka v řáder tůň se hroužil.
 Když Zdeněk můj ve svatém nadšení
 zvuk rajský loudil v mysl rozháranou
 rozplýval jsem se v sladkém toužení
 povznešen tam, kde hvězdy jasné planou.

10. W. RUBÍNEK:

Až bude padat listí

Elegie

Až bude padat listí a ty zajdeš na svaté pole
 vyhledat můj kříž — tam v koutě kdes jej
 v zapomnění najdeš
 a plno květů kolem uvidíš. — Tu natrhej si
 do svých vlasů světlých,
 těch květů čistých z mého srdce vzkvetlých.

Tot moje písně nikdy nenapsané a věty
 lásky, nikdy nevyznané.

11. N. RIMSKÍ-KORSAKOV:

Arie z opery „Sadko“

(*Píseň Indů*)

Český překlad: Karel Mario

Tam v dáli, kde již nebe s mořem splývá
 se pohádkový poklad Indů skrývá —
 Tajemný ráj, démantů kraj.
 V modré dálce moří, z hlubin démant se noří.
 Fenix na něm září s krásnou dívčí tváří.
 Davné kouzlo vzírá, vábnou píseň zpívá.
 Krásou svou jej chrání; příchod k němu
 brání.

Nekonečná píseň vrývá věčnou tíseň.
 Tam v dáli, kde již nebe s mořem splývá
 se pohádkový poklad Indů skrývá,
 tajemný ráj, — démantů kraj.

12. J. MASSENET:

Le Cid

Ah! tout est bien fini!
 Mon beau rêve de gloire, Mes rêves de bonheur
 S'envolent à jamais! ...

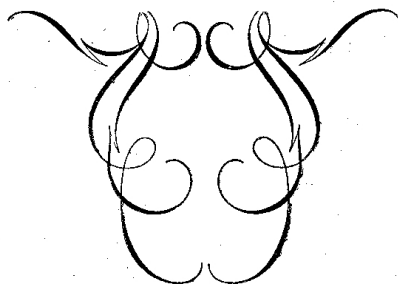
Tu m'as pris mon amour... Tu me prends
 la victoire,...
 Seigneur, — je me soumets...
 O souverain, ô juge, ô père,
 Toujours voilé, — présent toujours, —
 Je t'adorais autemps prospère
 Et te bénis aux sombres jours!
 Je vais où ta loi me réclame
 Libre de tous regrets humains!
 O souverain, ô juge, ô père,
 Taseule image est dans mon ame
 Que je remets entre tes mains!
 O firmament azur lumière,
 Esprits d'en haut panches sur moi,
 C'est le soldat qui désespère,
 Mais le chreïtien garde sa foi.
 Tu peux venir, tu peux paraître,
 Aurore du jour éternel!

O Souverain, — ô juge, — ô Père!
 Le serviteur d'un juste maître
 Répond sans crainte à ton appel.
 O souverain! O juge! O Père!

13. A. DVORÁK:

Arie z opery „Dimitrij”

Buď žehnán slávy naší památníku,
 buď žehnán Kremlu, v drahé otčině,
 ty schráno carů, svatých mučedníků,
 tys' minulosti naší svatyně!
 Buď žehnán Kremlu, — žehnán buď.
 Ty srdce Ruska, k tobě když spěcháme
 v nadšení blahém dmou se prsa nám;
 svatá jsou místa v něž se ubíráme
 a svatý prach, ve kterém poklekám...



Klavierbegleitung Kapellmeister und Komponist
 Prof. Willibald Rubinek

Programmänderungen vorbehalten!